

73. Josef, der Träumer

T: Reinhard Ellsel 1991/2014

M: Christian Hähle 2014

1. So glat-te, dunk-le Wän-de und nir-gends find ich Licht noch Halt.
 Schon ist mein Fall zu En-de, bin auf dem Bo-den auf-ge - prallt.
 Dort ste-hen mei-ne Brü-der und sehn von o-ben la-chend zu.
 Sie stürz-ten mich her - nie-der. Ich komm und kom-me nicht zur Ruh.
 Ich soll nicht län-ger träu-men, so schrie-en sie und schlu-gen mich.
 Wie sie vor Wut noch schäu-men, weil ich mich schau-te kö-nig - lich.

Refrain: Ver - tra - e Got - tes Träu-men. Gott macht ein-mal al - les gut.
 Wer sich nicht traut zu träu-men, hat zum Han-deln kei - ne Glut.

2. Ich schmecke meine Tränen, / sie rennen über mein Gesicht.
 Weshalb soll ich mich schämen? / Mein Gott, mein Gott, oh, halte mich!
 Den Rock gab mir mein Vater. / Die Schönheit neideten sie mir.
 Doch nicht aus mir, Gott-Vater: Die Träume kamen doch von Dir!
 Ich sitz in der Zisterne / und lehne mich nun an die Wand.
 Mein Gott, mein Gott, wie gerne / leg ich den Traum in Deine Hand.
3. Gott-Vater, fern dort droben / und auch tief unten, hier bei mir:
 Mein Leben soll dich loben, / solange ich Deinen Atem spür.
 Ich will den Brüdern zeigen / - führt auch mein Weg durch Sklaverei -:
 Der Traum ist nicht mein eigen. / Und, Gott, mit mir mach Du sie frei!
 Dann will ich ihnen sagen: / "Ihr habt es schlecht mit mir gedacht.
 Doch Schuld soll euch nicht plagen, / denn Gott hat alles gut gemacht!"